Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die XXVII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Greifswald im Herbste 1850,

vorzüglich nach ihren zoologischen und mineralogischen Ergebnissen geschildert von Prof. Dr. Fürnrohr.

Da die öffentlichen Blätter über die diesjährige Versammlung der Naturforscher in Greifswald fast gar keine Nachrichten brachten, so dürfte ein gedrängter Bericht über den Gang dieser Versammlung und die dabei zur Sprache gebrachten zoologischen und mineralogischen Gegenstände von einem Gaste derselben für die Leser des Correspondenzblattes nicht ohne Interesse sein. Es hatten sich bei derselben, wie aus dem täglich fortgesetzten Verzeichnisse in dem bei dieser Gelegenheit erschienenen Tagblatte hervorgeht, im Ganzen 178 Mitglieder und Theilnehmer eingefunden, worunter 90 aus Greifswald, 88 also auswärtige waren. Für die Unterkunft der Fremden in Privatwohnungen war durch die Geschäftsführer dankenswerthe Vorsorge getroffen worden. Die Eröffnung der Versammlung fand am 18. September in dem schön ausgeschmückten Saale des Rerrn Bückow statt. Der erste Geschäftsführer, Geh. Medicinalrath Dr. Berndt, leitete dieselbe mit einer Begrüssung der Anwesenden ein, gedachte dann der grossen Bedeutung dieser Versammlungen und der hohen Wichtigkeit ihrer Zwecke, sowie des Materials und der Hilfsmittel, die Greifswald zur Förderung derselben bieten könne, und schloss mit einer dankbaren Erwähnung der reichen Unterstützungen, welche durch Se. Majestät den König von Preussen auch der bevorstehenden Versammlung zu Theil geworden seien. Der zweite Geschäftsführer, Prof. Dr. Hornschuch, verlas sodann die Statuten und theilte die Eingänge mit, worunter auch ein Schreiben von dem naturhistorischen Vereine „Lotos“ in Prag, enthaltend eine Bitte um Berichtigung einer irrigen Angabe in dem auf einen Vortrag des Hrn. Prof. Kolenati bezüglichen Sitzungsprotokoll der mineralogischen Sektion der Versammlung in Regensburg. Hierauf betrat Prof. O. Schmidt aus Jena die Rednerbühne und hielt einen Vortrag über seine in diesem Jahre unternommene Reise nach Lappland, worin besonders der Besuch

von Hammerfest und die Besteigung des Nordcaps das Interesse der Versammlung in hohem Grade erregte. Nach aufgehobener Sitzung verfügten sich die Anwesenden in die für die Sektionsversammlungen bestimmten Lokale und schritten hier zur Bildung der Sektionen, sowie zur Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer.

In der zweiten allgemeinen Sitzung am 20. September wurde die statutenmässige Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes vorgenommen. Dieselbe fiel einstimmig auf Gotha, nachdem Dr. Bretschneider von dort erklärt hatte, dass er von Sr. Hoh. dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha beauftragt sei, falls die Wahl Gotha treffen sollte, die Genehmigung dieser Wahl von Seiten Sr. Hoheit auszusprechen. Als Geschäftsführer für dieselbe wurden Med.-Rath Dr. Buddeus und Dr. Bretschneider gewählt. Nach einem Vortrage des Dr. Buek aus Hamburg über Quarantainanstalten sprach sodann Oberbergrath v. Carnell aus Berlin über die Lagerungsverhältnisse der Steinkohlen und anderer fossilen Brennstoffe, sowie die ökonomische und industrielle Benutzung derselben.

In der dritten allgemeinen Sitzung am 24. September berichtete Prof. Dr. v. Feilitzsch aus Greifswald über die durch das Glühen von Feuersteinen an denselben erzeugten Farben-Veränderungen und legte Proben derselben vor. Einige waren früher gelb und dann roth, schwarze Individuen weiss und rissig geworden. Andere Exemplare hatten blos am Rande eine Farbenveränderung erfahren. Der Redner zog aus den Resultaten der Versuche die Schlüsse, dass Verlust von Wasser, Ausscheidung von Kohlensäure und Aenderung von Eisenoxydhydrat in Eisenoxyd der Grund der Farbenänderung seien. — Prof. Dr. Bardeleben aus Greifswald reihte hieran einen Vortrag über die Anwendung betäubender Mittel bei chirurgischen Operationen. — Oberbergrath v. Carnall sprach über den Werth geologischer Karten. Nächst der Bedeutung der humusführenden Erddecke hob der Redner für das Gedeihen alles organischen Lebens den Einfluss der unmittelbar unter derselben liegenden Bodenschichtung auf die Beschaffenheit der ersteren hervor. Derselbe ging sodann zu den Grundsätzen bei Entwerfung von geologischen Karten nach Zusammenfassung charakteristischer, zu einer geognostischen Einheit verbundenen Gruppen über. Hierauf wurde von dem Redner die Entstehung der deutschen geologischen Gesellschaft

erzählt, die Zwecke derselben und ihre Beziehungen zu der allgemeinen Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte angedeutet. Ferner zeigte derselbe an, dass die erstgenannte Gesellschaft die Herausgabe einer für das grössere Publikum bestimmten geognostischen Karte von Deutschland beschlossen und dieselbe bereits vorbereitet habe. Endlich erinnerte der Redner an die am 25. September 1850, also am morgenden Tage eintretende Wiederkehr des Tages, an welchem der Begründer der deutschen Geologie, Werner, zu Freiberg geboren wurde, so wie an die morgen zu Freiberg statt findende Feier dieses festlichen Tages, und schloss mit dem Vortrag eines Werner's Gedächtniss feiernden Gedichtes. — Der zweite Geschäftsführer, Professor Dr. Hornschuch, erklärte sodann in einer herzlichen Abschiedsrede den Schluss der Versammlung, worauf noch, im Namen der anwesenden Fremden, der Berichterstatter als Geschäftsführer der vorigjährigen Versammlung das Wort ergriff, um Sr. Majestät dem Könige von Preussen, Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten zu Puttbus, der Universität und Stadt Greifswald und Allen, die zur Erreichung der Zwecke der diessjährigen Versammlung mitgewirkt haben, den innigsten Dank auszusprechen.

In der Sitzung der Sektion für Zoologie, Anatomie und Physiologie am 19. September, worin Hofrath Prof. Dr. Schultze aus Greifswald den Vorsitz, Prosektor Dr. Schultze ebendaher, wie in den folgenden Sitzungen, das Protokoll führte, zeigte Geheimrath Schmidt aus Stettin Exemplare von *Megasoma Elephas*, dem grössten bekannten Käfer, von der Moskitoküste, so wie ein Manuskript über die Synonymie der Coleopteren vor. Von dem Buchhändler Merz in Nürnberg war eine Anzahl Prospektus des Martini-Chemnitz'schen Conchylienwerkes, sowie von Küster's „Käfern Europas" zur Vertheilung unter die Anwesenden eingesandt worden. Prosektor Dr. Schultze theilte Beobachtungen über das Vrodigium des Blutes im Brode mit, das sich vor Kurzem hier auf Käse gezeigt hat. Die Ursache desselben wurde, den Ehrenberg'schen Angaben entgegen, nicht von einer Monade, sondern von einem Pilze abgeleitet. Kupferstecher Tieffenbach aus Berlin legte eine Anzahl Handzeichnungen und Kupferstiche von Käfern vor.

In der Sitzung derselben Sektion vom 20. September, unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Bochdalek aus Prag, zeigte Prof.

Dr. Haubner aus Eldena blaue Milch vor und bezeichnete nicht die gleichzeitig in der Milch vorhandenen Vibrionen, sondern Pilzbildung als den wahrscheinlichen Grund dieser Erscheinung. Dr. Zenker aus Berlin theilte Beobachtungen über die Geschlechtsverhältnisse der Entomostraceen mit, aus welchen hervorgeht, dass viele der bisher für hermaphroditisch gehaltenen kleinen Crustaceen eingeschlechtlich sind Derselbe legte seine Dissertation „*de natura sexuali generis Cypridis*“ vor. Geheimrath Schmidt zeigte einige Eier von seltenen Vögeln vor, unter denen sich auch die von *Nucifraga caryocatactes*, nach welchen bisher vergeblich gesucht worden, befanden. Dr. Schilling aus Greifswald knüpfte hieran eine Bemerkung über Eier von *Larus canus*, *Sterna Hirundo* und *macrura*, und machte auf eine interessante von ihm beobachtete Erscheinung aufmerksam, dass aus heller gefärbten Eiern der genannten Vögel auch heller gefiederte Vögel zu entstehen pflegen.

In der dritten Sitzung am 21. September unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Hyrtl aus Wien sprach Prosektor Dr. Schultze über die Anguillulaartigen Thiere, ihre Classification nach den Mundtheilen und ihre Verwandtschaft mit den Nematoideen, und legte darauf bezügliche Zeichnungen vor. Ausführlicher ging derselbe auf die Bildung der Spermatoidenzellen bei einer neuen Art aus dem süssen Wasser ein, bei welcher die Entwicklung der Elemente des Sperma sehr schön zu verfolgen ist. Der Gattung *Hemipsilus* verwandt, wurde eine auf dem ganzen Körper mit Borsten besetzte neue Species aus der Ostsee beschrieben. Dr. Creplin aus Greifswald theilte die Beschreibung einer neuen *Strongylus*-Species aus *Cercopithecus ruber* mit, welche er *St. bifurcus* genannt, und die, was die *Bursa caud. mar.* betrifft, mit *St. hypostomus* einige Aehnlichkeit hat. Derselbe zeigte die Männchen von *Ascaris vermicularis*, die bisher nur von Bremser und Rudolphi beschrieben wurden, so wie ein sehr interessantes Exemplar von *Ligula sparsa* mit deutlichen Geschlechtsöffnungen und Lemnisci auf beiden Seiten des Körpers. Endlich sprach derselbe über eine passende Aufbewahrungsweise der Spinnen, und legte eine Abhandlung von Retzius über eine eigene Drüse auf der Rückenseite des Schwanzes, die Viole genannt, welche sich bei einigen Arten der Gattung *Canis* findet, vor. Dieselbe wird demnächst in der

Uebersetzung erscheinen. Prof. Hyrtl sprach über die Wundernetze bei Thieren und besonders solcher, die man bisher nicht injiciren konnte, weil Spiritusexemplare sich dazu nicht eigneten. Durch eine besondere Methode ist es dem Redner gelungen, auch hier Injectionen von grosser Feinheit anzustellen. Zuerst legt man das Thier in Wasser, um den Spiritus herauszuziehen, macht dann Einschnitte in dasselbe an Stellen, wo keine grösseren Gefässstämme liegen, um das in die Gefässe eingedrungene Wasser bei der Injection, die man jetzt vornimmt, auszutreiben. Derselbe erläuterte sodann die vorgelegten ausgezeichneten Abbildungen von dem Arteriensystem von Echidna mit seinen vielen Wundernetzen besonders in den Muskeln der Extremitäten. Am Ende der Bauchaorta treten die Zweige der *Arteria cruralis* u. *hypogastrica* als getrennte Gefässstämme hervor. Bei *Dasypus novemcinctus* finden sich an der *Art. maxillaris externa*, *temporalis* und *auricularis* Wundernetze, während sonst an der Carotis bei Edendaten keine vorkommen. In den Muskeln der vorderen Extremität der *Art. profunda femoris circumflexa*, *epigastrica* und *pudenda* finden sich Wundernetze. Ferner wurden die Wundernetze vom Tamandua in schönen Zeichnungen vorgelegt, bei welchem Thiere ein bipolares Wundernetz in die *Arter. brachialis* sich eingeschoben findet. Auch von *Bradypus* wurde nach Zeichnungen gelungener Injectionen das arterielle Gefässsystem erläutert. Hofrath Schultze erwähnte darauf ein bei *Phoca* vorkommendes Wundernetz der *Arter intercostalis* in der Haut.

In der vierten Sitzung am 23. September, unter dem Vorsitze des Geh. Raths Schmidt, legte Dr. Schilling Zeichnungen von einem der Krätzmilbe verwandten Geschlechte der Milben, *Dermaleichus*, vor, und erläuterte dieselben. Die sehr vielen neuen Species dieser Gattung, welche sich auf dem Greifswalder zoologischen Museum befinden, wurden zur Ansicht empfohlen. Geheimrath Schmidt legte zwei von Dr. Creplin ihm übergebene Arten der Gattung *Mylabris* vor, welche in China, wie bei uns die *Lytta vesicatoria*, als blasenziehend benutzt werden, und knüpfte daran die Bemerkung, dass in China auch Repräsentanten der Gattung *Lytta* vorkommen, deren blasenziehende Eigenschaften bei den Chinesen auch wohl bekannt sein dürften. Prosektor Dr. Schultze sprach über die Klasse der Turbellarien, ihre Eintheilung und Organisation, und

legte eine Anzahl Zeichnungen neuer Species von *Rhabdocoelen*, vorzugsweise aus der Ostsee, vor. Die bisher den *Dendrocoelen* beigezählte Gattung *Monocelis* wurde den Rhabdocoelen zugewiesen, die vermeintlichen Darmanhänge als Hoden gedeutet. Die Gattung *Derostomum* wurde als eine zu streichende bezeichnet, da der Unterschied zwischen ihr und der Gattung *Vortex* nach des Redners Untersuchungen wegfalle. Bei den Nemartinen wurde durch Vorlegung einer neuen Süsswasser-Species der Streit über die Bedeutung des Stilettragenden Organes als geschlichtet bezeichnet, indem dasselbe offenbar nur Rüssel sein könne. Einer ausführlicheren Betrachtung wurden sodann noch die als Gehörorgane zu deutenden Sinnesorgane von *Monocelis*, *Convoluta*, *Macrostomum auritum* (*nov. sp.*) u. a. unterworfen.

In der letzten Sitzung am 24. September zeigte Dr. Creplin eine *Ascaris* aus *Balaena rostrata* vor, und machte auf die Eigenthümlichkeiten derselben und die Thatsache aufmerksam, dass bisher aus keinem Wallthiere eine *Ascaris* bekannt geworden. Die beiden vorgelegten Exemplare sind vom Professor O. Schmidt aus Bergen mitgebracht und gehören demselben. Derselbe legte eine Zeichnung einer monströsen *Ligula simplicissima* vor, welche nach einem auf dem Greifswalder Museum befindlichen Exemplare von Prof. Gurlt entworfen ist. Hofrath Schultze machte auf die von dem Mechanicus Langhoff im Sitzungssaale aufgestellten, bei ihrem mässigen Preise sehr schönen Mikroskope aufmerksam, und benutzte sie zur Demonstration einiger von Prof. Hyrtl angefertigter sehr schöner Injectionspräparate.

In der Sektion für Mineralogie, Geognosie und Geographie führten abwechselnd Dr. von Hagenow aus Greifswald, Prof. Dr. Geinitz aus Dresden und Salineninspektor Dr. Meyn aus Pegeberg den Vorsitz, während Prof. Dr. Beyrich aus Berlin als Schriftführer fungirte. In der Sitzung vom 19. Sept. legte Herr Sack aus Halle einige wahrscheinlich aus Derbyshire stammende Stücke von Flussspath vor, welche wohlerhaltene Stielstücke von Crinoideen eingeschlossen zeigen. Er hält dafür, dass die Masse für einen durch Eindringen flusssaurer Dämpfe metamorphosirten Kalkstein zu halten ist, und dass die Crinoideenstiele der verändernden Einwirkung als krystallinischer Kalkspath

mehr widerstehend zurückblieben. Gegen diese Ansicht spricht sich Dr. Meyn aus, während Prof. Geinitz ihr beistimmt. Dr. Behm legte zwei Bruchstücke des *Ammonites tumidus* aus dem braunen Jura der *Porta Westphalica* vor, in deren Wohnkammern zwei durch Grösse und Schönheit der Ausbildung auffallende Krystalle von Bleiglanz und Quarz sich ausgebildet haben. L. v. Buch nahm von diesen Stücken Veranlassung, ausführlicher auf den Vortrag des Herrn Sack zurückzukommen, indem beide Erscheinungen, das Vorkommen von Crinoideenstielen in Flussspath und das Vorkommen der Krystalle im Innern der Wohnkammer von Ammoniten, in naher Verbindung mit einander stehen. Prof. Geinitz wies auf die neuerlich in den *Comptes rendus* entwickelten Ansichten über die Reihenfolge hin, in welcher die Zinkerze als reines Produkt des Gewässers gebildet sein sollen. Dr. v. Hagenow legte einige Stücke von Septarien aus der Gegend von Stettin und einige Wurzeln von eisenschüssigem Sandstein vor, welche sich häufig von Stettin abwärts über Frauendorf hinaus im Sande finden und beim Zerschlagen im Innern eine Muschel zeigen. Prof. Beyrich knüpfte hieran einige Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse mariner Tertiärablagerungen im nordöstlichen Deutschland, worauf Dr. v. Hagenow und Hafenbauinspektor Borchard aus Swinemünde noch einige weitere Mittheilungen über ihnen bekannt gewordene Vorkommen muthmasslich tertiärer Ablagerungen auf Rügen und bei Swinemünde gaben. Schliesslich stellte Dr. v. Hagenow das von ihm eigenthümlich construirte Instrument zur Ansicht, dessen er sich bedient, um kleine organische Formen der Kreideformation in vergrösserten und zugleich vollkommen getreu nach der Natur copirten Figuren zu zeichnen.

In der zweiten Sitzung am 20. September wurde eine Suite von Gesteinen von der Insel Bornholm vorgelegt, welche die Herren Dr. v. Hagenow und Borchard von ihrer Reise dahin mitgebracht haben. Beide Herren geben Erläuterungen zu der Gesteinsfolge, aus denen hervorgeht, dass an den östlichen Granit sich nur im Wasser geschichtete Unsteine anlagern. Ueber die Altersfolge dieser Gesteine haben die Herren sich nicht vollständig instruiren können, doch sind sie zu der Ansicht gekommen, dass die Kohle von Hasle nur als Braunkohle und ihre Um-

gebung als Tertiärgebirge gedeutet werden könne. Dagegen bemerkte L. v. Buch, dass Forchhammer entschieden Nilsonien aus den die Kohle begleitenden Schieferthonen anführe, dass also, wenn diese Angaben nicht bezweifelt werden dürfen, die Kohle nicht wohl Braunkohle sein könne. Die mitvorgelegten Kreidegesteine wurden von Prof. Geinitz als Plänermergel bezeichnet. Derselbe gibt eine annähernde Bestimmung der darin enthaltenen Versteinerungen, wonach die Felsart, dem Töplitzer Schlossberge analog, gerade zu den Schichten gehöre, die den oberen und unteren Quader trennen. Dazu fügte er eine kurze Charakteristik des ganzen Quadergebirges. Geh. Rath v. Carnall erkennt in der Schichtenfolge nach petrographischen Charakteren grosse Aehnlichkeit mit der Lagerung im Schlesischen Eisensteingebirge. Die Bornholmer Kohle könne aber für Braunkohle gelten und das liege am nächsten, doch sei es wünschenswerth, die vorhandenen Pflanzenabdrücke Hrn. Göppert zur näheren Bestimmung zu übergeben. Nachträglich wird in den die Kohle begleitenden Gesteinen *Panopaea Alduini* gefunden, wodurch die Hindeutung wieder auf jurassische Kohlen gegeben wird. Hafenbauinspektor Borchard legte ein mergeliges (Kreide-) Gestein vor, das an der Nordküste der Insel Wollin über 100 Fuss hoch ansteht. Daran schloss sich die Vorlage einer Sammlung von Versteinerungen aus der Lebbiner Kreide, meist Echiniten, wonach Prof. Geinitz diese dem Plänerkalk parallelisirte. Dr. Frischmann aus Eichstädt zeigte den von Germar früher beschriebenen *Geophilus proaevus* aus den Solenhofer Schiefern in vollständigen Exemplaren vor. Prof. Geinitz erläuterte den Bau mehrerer vorgelegter Graptolithen und bewies, dass *Graptolithes foliaceus Murch.* und *G. folium His.* verschieden seien. Ebenso brachte derselbe eine Sammlung von Zechsteinpetrefakten, 6 Arten, zur Vorlage. Prof. Beyrich theilte zwei neue deutsche Mineralienvorkommnisse mit: gelben Sphen in Schlesischen Hornblendeschiefern, und Beryll in Granitgängen des Gneuses, beide vom Enlengebirge. L. v. Buch machte schliesslich eine Mittheilung über die von Schönbein beobachtete vermehrte chemische Energie des Sauerstoffes durch Mitwirkung des Lichtes.

In der Sitzung vom 21. September machten die Herren Meyn und Sack zunächst die Bemerkung, dass eine nach dem

Schluss der vorigen Sitzung vorgenommene Prüfung der Härte des vorgelegt gewesenen Beryll-ähnlichen Minerals von Steinkunzendorf im Eulengebirge sie bestimme, dasselbe für Apatit zu halten. L. v. Buch sprach hierauf über das neuerlich von Coquard und Bayle behauptete Vorkommen jurassischer Bildungen in Chili. Durch die Untersuchung der von v. Humboldt und Degenhardt aus Amerika nach Europa gebrachten Versteinerungen war der Redner zuerst schon vor langer Zeit zu dem Resultat gelangt, dass sie alle nur der Kreideformation angehören können. Zu übereinstimmenden Resultaten gelangte später d'Orbigny durch Untersuchung der Boussingault'schen Sachen, und man muss es als eine der merkwürdigsten Thatsachen ansehen, dass eine so grosse Formation, wie die Juraformation, auf der einen Halbkugel der Erde da ist, während sie auf der andern fehlt. Eine kritische Vergleichung der von Coquard und Bayle aufgeführten Versteinerungen zeigt auch, dass die Existenz des Jura in Amerika durch ihren Aufsatz durchaus nicht erwiesen ist. Herr v. Hagenow legte eine Reihe tertiärer Versteinerungen aus Alabama vor, unter welchen *Gryphaea Vomer* als eine vollkommen mit der in europäischen Kreidebildungen verbreiteten *Ostrea lateralis Nilss.* übereinstimmende Form auffällt. L. v. Buch weist in Betreff dieses Vorkommens auf die durch Morton und Lyell als sehr verbreitet in Amerika bekannt gewordenen ähnlichen Verhältnisse hin. Dr. v. Hagenow gab in einem ausführlicheren Vortrage eine Uebersicht der Resultate seiner ausgedehnten neueren Untersuchungen über die Bryozoen der Kreideformation. In einem speciellen Werk über die zu Mastricht vorkommenden hierher gehörigen Formen, dessen Druck schon begonnen ist, und von welchem eine Reihe von Tafeln zur Ansicht vorgelegt werden konnte, werden ausführlicher die durch Erweiterung des Materials nöthig gewordenen Aenderungen in der systematischen Anordnung, so wie die neu unterschiedenen Geschlechter dieser Thierklasse auseinandergesetzt werden.

In der letzten Sitzung am 24. September sprach Herr von Strombeck über die im Braunschweigischen von ihm aufgefundenen Ophiuren des Muschelkalkes, welche in der von ihm gegebenen Monographie dieses Gestades noch nicht bekannt gemacht sind. Sie gehören zu dem Agassiz'schen Geschlechte der

Aspiduren, und sie finden sich bei Edknoode am Elm im alleruntersten Theile des oberen Muschelkalkes, etwa 6-8′ über dem Encrinitenkalke in einer Schicht, wo sonst gar keine Crinoideen auftreten. Als weitere Fundorte sind bekannt der Heimberg bei Göttingen, Kernberg bei Jena, das Würtembergische und Rovegliano im Vicentinischen. Dr. Meyn bemerkt, dass die auch in Rüdersdorf bisher noch nicht beobachteten Ophiuren von ihm auf Rüdersdorfer Kalk beobachtet und gesammelt seien, welcher seit dem dänischen Kriege über Hamburg auch nach Holstein komme. Herr Sack hatte ein ähnliches Vorkommen bei Neuendorf im Halberstädtischen beobachtet, wo er neben den zahlreichen Ophiuren eine Thierfährte im Muschelkalk aufgefunden habe. von Carnall richtete darauf im Namen der deutschen geologischen Gesellschaft an die Section die Bitte um eine Abschrift ihrer Protokolle zur Aufnahme in die Zeitschrift der Gesellschaft, damit ihnen eine möglichst grosse Verbreitung gegeben werde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Wenn nach diesen Mittheilungen es in den einzelnen Sektionen nicht an reichlichen Stoff zur Belehrung fehlte, so waren auch für die Unterhaltung der Anwesenden in den Zwischenstunden von allen Seiten höchst dankenswerthe Vorkehrungen getroffen. Die k. Staatsregierung stellte zwei Tage hinter einander das schöne Dampfschiff „Königin Elisabeth“ den Mitgliedern der Versammlung behufs der Ueberfahrt nach Rügen zur Verfügung, woselbst sie am 22. Sept. von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten zu Puttbus zu einem glänzenden Dejeuner geladen waren. Ein grosser Theil der Anwesenden benutzte diese Gelegenheit, um auch nach dem schönen Jagdschlosse des Herrn Fürsten, dann zu den romantischen Kreidefelsen von Stubbenkammer und nach dem schön gelegenen Bergen Ausflüge zu unternehmen, die, wenn auch nicht durchgehends vom besten Wetter begünstigt, doch reichlichen wissenschaftlichen und andern Genuss gewährten. Die Universität hatte am 21. September den Theilnehmern der Versammlung ein splendides Gastmahl veranstaltet; die Stadt Greifswald bewies durch einen glänzenden Ball mit Abendessen, sowie durch eine musikalische Abendunterhaltung den Gästen ihre freundliche Aufmerksamkeit. Ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem benachbarten Eldena am 19. Sept. gewährte den Mitgliedern Einsicht in die vortrefflichen Institute,

Culturen und Einrichtungen der dortigen staats- und landwirthschaftlichen Akademie und erfreute sie ausserdem noch mit dem Anblicke einer sehr reichhaltigen Gemüse- und Fruchtausstellung des Gartenbauvereins für Neuvorpommern und Rügen. Gemeinschaftliche Mittagessen fanden im Ganzen 3, an den Tagen der allgemeinen Versammlungen, statt; für die Unterhaltung an den Abenden war theils durch gastfreundliche Einladungen in Privatzirkel, theils durch gesellige Zusammenkünfte im Gasthofe zum Kronprinzen und in dem Logengarten gesorgt. Ueberall herrschte ungetrübte Heiterkeit und herzliches Einverständniss, wie es immer sich kundgibt, wenn Männer der Wissenschaft, beseelt von der Aufgabe ihres Lebens, sich persönlich näher treten. Der Berichterstatter kann daher schliesslich hier nur wiederholen, was er aus voller Ueberzeugung in der letzten allgemeinen Versammlung öffentlich aussprach: „Eine Reihe schöner Tage liegt hinter uns; die Wissenschaft hat wieder eines ihrer Feste gefeiert; wir haben von ihren Früchten gekostet, neue Keime derselben gepflanzt und zum freundlichen Bunde für ihre Förderung uns auf's Neue die deutsche Bruderhand gereicht . . . . Wohin uns nun auch die Pflicht rufen möge, überall hin wird die Erinnerung an das viele Schöne und Liebevolle, was uns in Greifswald so reichlich geboten ward, unsere treue Begleiterin sein; überall werden wir es zu verkündigen wissen, dass auch an einem der nördlichsten Punkte des Vaterlandes der Wissenschaft ein freundlicher Stern geleuchtet hat.“

Notiz.

In Bologna wurde von Professor Dr. J. Bianconi eine Beschreibung herausgegeben von allen jenen Thieren, welche seit dem Jahre 1847 Karl Ritter v. Fornasini aus Mozambique in sein Vaterland einsandte. Da sich unter selben sehr viele neue oder wenig bekannte vorfinden, so ist man gewiss, dass eine solche Beschreibung unter dem Titel: *Specimina zoologica Mozambicana, quibus vel novae vel minus notae animalium species illustrantur. Cura J. Bianconi c. fig. col. Bonariae* 1850. 4. allen Zoologen von grossem Interesse sein dürfte. Bis jetzt sind

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr

Artikel/Article: Wissenschaftliche Mittheilungen. Die XXVII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Greifswald im Herbste 1850 180-190